

ANTWORT
auf die Postulate

- 1.064 der GRL-Fraktion, durch Grossrätin Marie-Claude ECOEUR und Grossrat André VERNAY, betreffend Polycom: eine gute Sache für das Wallis (14.03.2006)
 - 1.075 der UDC/SVP-Fraktion, durch Grossrat Laurent GAVILLET, betreffend Sparpotential durch Polycom im Wallis (11.04.2006)
 - 1.076 der UDC/SVP-Fraktion, durch Grossrat Laurent GAVILLET, betreffend nationales Führungszentrum Polycom (11.04.2006)
-

Da sich diese drei Postulate allesamt mit dem gleichen Gegenstand befassen, also mit der Einführung von Polycom im Wallis, möchten wir sie im Rahmen einer einzigen Antwort behandeln.

Die Postulanten fordern den Staatsrat im Wesentlichen auf, einen Bericht über den aktuellen Stand des Funknetzes, seine Vorteile und Grenzen, die Vor- und Nachteile des Polycom-Systems und die Gesamtkosten für die kantonsweite Einführung von Polycom zu erstellen. Der Staatsrat nimmt diese Postulate an, denn eine vorgängige Gesamtstudie ist für die Einführung eines solchen Systems - wie auch jedes andere Projekt, das mit einem bedeutenden finanziellen Aufwand verbunden ist - unabdingbar.

Es scheint uns allerdings angezeigt, an dieser Stelle den Hintergrund des Polycom-Systems zu erläutern. Dieses System wurde vom Bund als nationales Funksicherheitsnetz auserkoren. Es bietet eine Kommunikationsplattform, die eine effiziente Koordination der verschiedenen Interventionseinheiten im Ereignisfall ermöglicht. Polycom deckt die Kommunikationsbedürfnisse verschiedener Behörden und Organisationen auf Bundesebene (Grenzwachtkorps, Bundespolizei Fedpol, Bundesamt für Zivilschutz, Gruppe für Rüstung, Bundesamt für Strassen) und verschiedener Kantone ab. Der Hauptvorteil eines einheitlichen nationalen Funknetzes liegt in erster Linie in der organisationsübergreifenden Kommunikation. Im Ereignisfall lassen sich Organisationen oder Teile davon einfach zu einer neuen „Gesprächsgruppe“ zusammenschalten, respektive in eine bestehende integrieren. Ausgehend von einem bestimmten Gundszenario kann rasch festgestellt werden, welche Elemente mit welcher Interventionsgruppe verbunden werden müssen, ohne dass die Kantonsgrenzen dabei ein Hindernis darstellen würden. Das System bietet auch noch weitere Vorteile, wie eine bessere Nutzung der Frequenzen und eine erhöhte Sicherheit durch den Einsatz von Verschlüsselungssystemen.

Die Polycom-Netzinfrastruktur des Grenzwachtkorps wird im Jahre 2009 fertig gestellt sein. Zum heutigen Zeitpunkt ist das Netz des Grenzwachtkorps auf den meisten Grenzabschnitten - mit Ausnahme einiger Kantone, darunter das Wallis - in Betrieb. In rund zehn Kantonen befindet sich das System im Aufbau. In den übrigen Kantonen

läuft die Planungs- oder Studienphase. Der detaillierte Stand der Arbeiten auf Schweizer Ebene ist auf folgender Internetsite ersichtlich: www.polycom.admin.ch

Es gilt darauf hinzuweisen, dass allfällige Interessenkonflikte privater Natur angesichts des überwiegenden öffentlichen Interesses in den Hintergrund treten müssen (siehe Postulat 1.075).

Der Staatsrat verfolgt dieses Dossier, namentlich hinsichtlich der Kostenentwicklung, aufmerksam. Ein erster Betrag in der Höhe von CHF 2'000'000.– wurde im Entwurf des Voranschlags 2007 vorgesehen. Die Ergebnisse der Gesamtstudie werden natürlich auch in den Beschlussentwurf und die diesbezügliche Botschaft einfließen.

Die drei Postulate werden im Sinne der Antwort angenommen.

Sitten, den 6. Oktober 2006